

„Unser Dorf“ oder wie die freien Zwieselberger Zeugen des Weltgeschehens wurden

Ein Bericht über Vergangenheit und Gegenwart eines kleinen Dorfes
von Karin Scheidegger

Zwieselberg am Anfang des 21. Jahrhunderts.

Die Zwieselberger/innen
müssen sich entscheiden.
Wo gehören wir hin?
Kann Zwieselberg
politisch unabhängig
bleiben oder fusionieren
wir im
Grossgemeinderaum
Thun-West?



Heute verfügen wir über
die Freiheit solche Fragen
mitbestimmen zu können. Dies war – in den letzten 700 Jahren, urkundlich
belegter, Zwieselberger Geschichte – nicht immer so.

„Ann der Glitsch“ 1577/78

Auszug aus der Karte des Bernischen Staatsaebiets von Thomas Schöpf

Seid ihr Euch - werte Zwieselbergerinnen und Zwieselberger - eurer
historischen Identität und unserer reichen Dorfgeschichte bewusst?

Das eine oder andere ist uns wohl noch aus der Schule oder von
Erzählungen unserer Eltern und Grosseltern bekannt. Denkmal geschützte
Bauten auf unserem Gemeindeboden; der römische Wachturm auf dem
Bürgli; die alte Simmentalstrasse; der Säumerpfad über die Egg oder das –
im 18/19. Jahrhundert sehr populäre - Glütschbad.

Wo ist unser historisches Erbe geblieben? Wo geht es hin? Wen
interessiert es überhaupt? Geschichte ist verstaubt und vorbei und wir
leben in der grossen weiten Welt der digitalen Verwirklichung.

Das alte Bohren Haus an der Glütsch ist ein gutes Beispiel davon, wie
Geschichte einfach verschwinden kann. Die nächste Generation wird wohl
kaum mehr wissen, dass dort einmal ein Haus, mit einer bewegenden,
spannenden Geschichte stand.

Als ich diesen Frühling vom geplanten Abriss hörte, habe ich mich mit den neuen Grundbesitzern in Verbindung gesetzt und angefragt, ob ich das alte Haus besichtigen und fotografieren dürfte. In Vorbereitung auf meine Lehrabschlussprüfung als Fotografin, schien mir das sterbende Haus ein perfektes Studienobjekt. Auf der Suche nach den besten Bild-Einstellungen, stiess ich im Innern des Hauses auf einen historischen Schatz, den es zu konservieren gilt.

Dass mein historisches Dorfprojekt weiterreicht als bis zum alten Bohren-Haus merkte ich spätestens bei meinem ersten Besuch beim Berner Heimatschutz und der Lektüre verschiedener lokal-historischer Quellen.

Die Geschichte:

Urkundlich wird Zwieselberg zum ersten Mal 1340 genannt. Als eigenständige Gemeinde funktioniert Zwieselberg jedoch erst seit 1834. Also sind knapp 500 Jahre unserer Dorfgeschichte sonst wo geschrieben. Die Geschichte existiert und ist unglaublich reich, man muss die Fühler jedoch über unsere Gemeindegrenzen ausstrecken um das ganze fassen zu können.

Die Wegkreuzung bei der Glütsch am Ende vom Simmental gehörte bis zur letzten Jahrhundertwende zu den Hauptverkehrsachsen Süd-Nord/Nord-Süd. Schon seit der Urzeit werden die klassischen Alpenrouten genutzt. Die alte Simmentalstrasse führte via Glütsch über die Egg entweder nach Thun oder Amsoldingen. Damals floss die Kander noch über die Zwieselberger Allmend, daher macht diese Route durchaus Sinn.

In unmittelbarer Nähe unseres Dorfes sind Spuren der Menschheitsgeschichte aus allen historischen Epochen nachzuweisen. Unsere Region war stets von strategisch höchster Wichtigkeit. Dies wussten bereits die Römer, sowie die von ihnen zur Gebietssicherung eingesetzten Burgunder und die Oberländer Barone, welche ebenfalls ihre Ansprüche an der Region verteidigten.

Amsoldingen stand im Zentrum historischer Gefechte zwischen Bern-Gründer Berchthold von Zähringen und dem Oberland. 1334 bei einer Schlacht zwischen Bern und den Freiburgern wurde Wimmis belagert. Nach der Strättlinger-Herrschaft (*zum „Tal von Strättligen“ gehörte auch die Jagdburg auf dem Bürgli*) gelang die Herrschaft Reutigen und Zwieselberg an Ritter Konrad von Burgistein und später an Adrian von Bubenbergs, Herr und Ritter zu Spiez. 1494 verkauften die von Bubenbergs ihre Landrechte am Zwieselberg an die Stadt Bern. Im

Spätmittelalter kamen Berner Patrizier und besaßen Gutshöfe und Landrechte im grossen Berner Staatsgebiet, so auch auf dem Zwieselberg.

Was bewegte die Menschen auf dem Zwieselberg zu jener Zeit?

Was ich sonst nur aus Sagen und Legenden kenne passiert plötzlich vor meiner eigenen Haustüre. Rittergeschichten. Entscheidende Schlachten. Gebietssicherung durch Topografie. Plötzlich spüre ich meine eigene Geschichte und gehe mit anderen Augen über den Zwieselberg.

